



---

**Es gilt das gesprochene Wort!**

**Sperrfrist: 8. August 2008, 11:30 Uhr**

## Statement

der  
Bayerischen Staatsministerin  
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

## Emilia Müller

anlässlich  
des Besuchs des „Forscherinnen-Camps“  
bei der Firma Grammer

am 08. August 2008  
in Kümmersbruck

## **Gliederung**

I.	Begrüßung und Würdigung des Anlasses .....	1
II.	Die Grammer AG – ein bayerisches Vorzeigeunternehmen .....	1
III.	Ingenieurmangel – Technik braucht Frauen! .....	4
IV.	Engagement der Bayerischen Staatsregierung .....	6
V.	Schluss .....	8

## I. Begrüßung und Würdigung des Anlasses

Ich freue mich sehr, heute bei der Grammer AG das „**Forscherinnen-Camp**“ zu besuchen. Für das Engagement des Unternehmens danke ich dem Vorstandsvorsitzenden, Herrn Dr. Kempis.

Mein besonderer Dank gilt dem **Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e. V.** für das exzellente Projekt. Die „Forscherinnen-Camps“ finden 2008 zum zweiten Mal statt.

Ein herzliches Dankeschön richte ich auch an den Partner des Projekts, die **Hochschule Amberg-Weiden mit Frau Vizepräsidentin Professor Dr. Klug.**

Sie alle haben gemeinsam mit den jungen Damen sehr tatkräftig an dem Forscherinnen-Camp mitgewirkt.

## II. Die Grammer AG – ein bayerisches Vorzeigunternehmen

Die Grammer AG ist ein bayerisches Vorzeigunternehmen: **1880 gründete** Willibald Grammer die gleichnamige Sattlerei.

Heute ist der **weltweit tätige Konzern** ein kompetenter Partner der Fahrzeugindustrie. Das Unternehmen ist spezialisiert auf die innovative Entwicklung und Herstellung von Fahrer- und Passagiersitzen sowie von Komponenten und Systemen für die Pkw-Innenausstattung. Viele renommierte Unternehmen der Automobilindustrie sind heute Kunden und Partner des der Grammer AG.

Der erfolgreiche Weg des Unternehmens wurde ermöglicht durch

- permanent hohe Qualität,
- unternehmerische Kreativität,
- technologische Innovationskraft und
- hochmotivierte Mitarbeiter.

Zu hohen Motivation der Beschäftigten trägt auch bei, dass der Grammer AG die Vereinbarkeit von **Familie** und **Beruf** wichtig ist. Beispielsweise gibt es Elternteilzeit für männliche Führungskräfte und flexible Arbeitszeitmodelle.

Das **Unternehmen** setzt auch auf das Wissen und Können von Frauen und **beteiligt** sich seit Jahren mit großem Erfolg an den „**Mädchen für Technik-Camps**“. Davon profitieren beide Seiten.

Die Mädchen erfahren mehr über technische Berufe und ihre individuellen Neigungen. Die Firma übernimmt bereits junge Damen als Auszubildende, die an den Technik-Camps teilgenommen haben.

Grammer beschäftigt mittlerweile über 2.200 Mitarbeiter, davon über 480 weibliche. Die Firma ist mit 80 Azubis ein „**vorbildlicher**“ **Ausbildungsbetrieb!** Das Unternehmen bietet **ab September 2008 insgesamt wieder 25 jungen Menschen einen Ausbildungsplatz.**

Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter sind unverzichtbar für den unternehmerischen Erfolg. Die **Wettbewerbsfähigkeit** hängt in hohem Maße von den Fähigkeiten der Beschäftigten ab. Unsere Unternehmen sichern ihre Zukunftsfähigkeit auch dadurch am besten, dass sie selbst **die geeigneten Leistungsträger qualifizieren.**

Die Unternehmen sind hier auf dem richtigen Weg. Der Mitarbeiter ist längst ein verlässlicher Partner im Betrieb. Mit ihm werden gemeinsame Ziele verwirklicht.

### III. Ingenieurmangel – Technik braucht Frauen!

Liebe junge Damen,

trotz **guter Schulabschlüsse** sowie **vorhandener Talente** entscheiden sich **nur wenige von Euch** für eine Ausbildung oder ein Studium im **technischen Bereich**. Der Frauenanteil der erwerbstätigen Ingenieure beträgt in Deutschland nur 10 Prozent.

Derzeit herrscht eine große Nachfrage nach hoch qualifizierten Fachkräften. Wer im internationalen Wettbewerb bestehen will, braucht **technisch versierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen**.

Daher haben auch die Partner aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft vor kurzem auf **Bundesebene** den **Pakt für mehr Frauen in den MINT-Berufen** (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) geschlossen. Bis 2013 werden laut Bundesregierung 330.000 Akademiker fehlen, darunter 70.000 Naturwissenschaftler und 85.000 Ingenieure.

Das ist Eure Chance: Traut Euch – Nutzt Euer technisches Potential!

Auf dem **Technologiesektor** bestehen gute **Berufschancen**, sowohl bei einer „klassischen“ Berufsausbildung als auch beim Studium. Es bieten sich hervorragende Aufstiegs- und Verdienstmöglichkeiten.

Ich bitte Euch, bei der Berufswahl auch den technischen Bereich mit in Eure Überlegungen einzubeziehen. Bayerns Wirtschaft braucht Frauen Power.

Einen Beruf auszuwählen, der den eigenen Fähigkeiten und Interessen entspricht, ist nicht immer einfach. Die **Forscherinnen – Camps** sind ein hervorragendes Projekt, um jungen Frauen die **spannende Welt der Technik lebensnah** zu zeigen. Daher wird dieses wichtige Vorhaben vom **Bayerischen Wirtschaftsministerium finanziell** unterstützt.

Eine wichtige Rolle bei der Berufsentscheidung spielen auch **Vorbilder**. Eine Komponente des Projektes ist daher der **Kontakt zu Ingenieuren**

**und Studenten.** Sie berichten über ihre Erfahrungen, über ihren Alltag und über die Möglichkeiten in einem Ingenieurberuf. Vorurteile werden dabei abgebaut.

Nun kommt es auf Euch an: Nehmt Eure Zukunft selbst in die Hand. Ihr, verehrte junge Damen beweisen es: Ihr seid bereit, in den Schulferien **neue Erfahrungen zu sammeln** und Euch neuen Herausforderungen zu stellen.

Ich bin gespannt über die anschließende **Präsentation** der **jungen Forscherinnen** und über ihre **Erfahrungen** bei der **Grammer AG** und an der **Hochschule Amberg-Weiden**.

#### **IV. Engagement der Bayerischen Staatsregierung**

Die Bayerische Staatsregierung bekennt sich seit Jahrzehnten zur Aus- und Weiterbildung und fördert sie konsequent.

1. Im **Bereich der Ausbildung** wird die Bayerische Staatsregierung auch in diesem Jahr durch das Förderprogramm „**Fit for Work**“

die Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze in bayerischen Unternehmen fördern.

2. Das Bayerische Wirtschaftsministerium stellte allein 2007 über **28 Mio. €** für investive und nicht-investive Maßnahmen in der **überbetrieblichen beruflichen Bildung** zur Modernisierung der Bildungsinfrastruktur bereit.
3. Es ist uns gelungen, den **prüfungsfreien Fachhochschulzugang** von künftig allen qualifizierten Meistern durchzusetzen. „**Kein Abschluss ohne Anschluss**“ ist somit geschafft!
4. Wir fördern seit Jahren den **Schwerpunkt „Mädchen und Technik“** im Rahmen des Projekts „Technik-Zukunft in Bayern?!“ des Bildungswerks der Bayerischen Wirtschaft. Dazu gehören auch Einzelprojekte, wie die bereits erwähnten „Mädchen für Technik-Camps“ und natürlich auch die „Forscherinnen-Camps“. Meine **Schirmherrschaft** über „Technik – Zukunft in Bayern!?“ liegt mir daher sehr am Herzen.

## V. Schluss

Mit den „**Forscherinnen-Camps**“ gelingt es, **Brücken** zwischen **Klassenzimmer, moderner Arbeitswelt** und **Hochschule** zu bauen! Technik fasziniert Frauen besonders dann, wenn sie lebensnah vermittelt wird.

Ich hoffe, Eure Teilnahme hat Euch Spaß gemacht und Ihr erkennt, dass auch Eure berufliche Zukunft in den technischen Berufen liegen kann. Hier findet Ihr vielfältige Chancen und Möglichkeiten!